

Der Wasserdienst des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg

Feuerwehr – Mädchen für alles?

Egal, was passiert, die Notrufnummern der Einsatzorganisationen Feuerwehr, 122, der Gendarmerie, 133, und der Rettung, 144, picken anrufbereit auf jedem Telefon.

Tritt nun der Ernstfall ein, hat man eine dieser Notrufnummern aktiviert, kann es verständlicherweise, aber auch mit Recht, nicht schnell genug gehen, bis die Einsatzkräfte am Unfallort eintreffen.

Jeder Betroffene ist froh, wenn schnell, unbürokratisch und vor allem richtig geholfen wird.

Die Tätigkeiten der Einsatzorganisation Feuerwehr haben sich in den vergangenen Jahren sehr gewandelt. Standen am Anfang die Bekämpfung der Brandkatastrophen im Vordergrund, so sind es heute die technischen Einsätze.

Egal, ob man einen Lastwagen von einem Straßengraben herauszieht, einen umgestürzten Traktor mit Hänger aufstellt, Trinkwasser für Mensch und Vieh transportiert, einen verstopften Kanal wieder durchspült, ein für Kleinkinder gefährlich gewordener Hornissenkrug entfernt, ausrinnendes Öl aufsaugt und entsorgt, eingeklemmte Menschen aus ihren Autowracks herausschneidet, bei einem Verkehrsunfall Erste Hilfe leistet, brennende Autos löscht, ein liebes Kätzchen von einem zehn Meter hohen Baum holt, Menschen bei einem Hochwasser beisteht, überflutete Keller leersaugt, vermißte und abgängige Personen sucht, Verkehrswege von umgestürzten Bäumen freimacht, Personen bei Hochwasser durch ein Boot rettet, ein untergegangenes Auto mittels Hebeballon birgt, einen kleinen Küchenbrand ohne großen Schaden löscht, angekettet schreiende Tiere aus einem brennenden Stall freiläßt, immer wieder werden die Ortsfeuerwehrkommandanten mit ihren Männern vor neue Aufgaben gestellt.

Immer wieder haben sie bei Übungen das „Anforderungsprofil an die Feuerwehr“ durchzuspielen, um im Einsatz rasch und gezielt helfen zu können.

Das Bezirksfeuerwehrkommando Voitsberg, unter seinem Kommandanten OBR Erwin Draxler und dem stellvertretenden Kommandanten BR Gustav Scherz, haben auch für spezielle Fälle eine Spezialeingriffstruppe unter ihrem Kommando. Es sind dies die Männer des Wasserdienstes. Vorwiegend ausgebildete Taucher und Bootsführer.

Sie haben die Aufgabe, ertrunkene und vermißte Personen unter Wasser zu suchen, Gegenstände oder Autos aus gewissen Tiefen zu bergen, durch Hochwasser eingeschlossene Personen mit dem Boot zu evakuieren, aber auch verschiedene andere Tätigkeiten auf und unter Wasser durchzuführen.

Die Ausbildung dieser Elitegruppe ist sicherlich nicht einfach. Zahlreiche Kurse müssen an der Landesfeuerwehrschule in Lebring positiv absolviert werden, bis man sich endlich Feuerwehrbootsführer oder Feuerwehrtaucher nennen darf.

Die Taucher und Bootsführer dieser Einsatzgruppe kommen aus verschiedenen Feuerwehren.

Der Kommandant dieser Wasserdienstgruppe ist Brandinspektor Ewald Schober, Brandmeister der FF Markt Stallhofen. Ihm zur Seite stehen zwei Stellvertreter. Als Erster Stellvertreter der Kommandant der Wehr Krottendorf, HBI Franz Huber, zuständig für die Bootsführer und für das Feuerwehreinsatzboot der FF Krottendorf, sowie der zweite Stellvertreter, Tauchlehrer OFM Robert Sundinger von der Feuerwehr Maria Lankowitz und BtF Oberdorf, zuständig für die theoretische Tauchausbildung in der Tauchgruppe. Als Kassier im eigenen Wirkungsbereich fungiert der stellvertretende Kommandant der Wehr St. Martin, Feuerwehrtaucher OBI Liebreich Theißl. Da die Taucher über sehr präzise und wartungsfreudige Gerätschaften verfügen, gibt es zwei technische Warte, die die Tauchgeräte immer wieder der Sicherheitskontrolle unterziehen. Es sind dies der Tauchlehrer OFM Adolf Haas von der FF Gaisfeld sowie der Feuerwehrtaucher Lm Hugo Pagger aus der Betriebsfeuerwehr Oberdorf.

Weitere Taucher werden von verschiedenen Feuerwehren abgestellt und zwar: Verwalter Roland Dopona von der FF Maria Lan-

kowitz, OFM Christian Suttinger von der Feuerwehr Maria Lankowitz und BtF Zentralanlagen, HBI Hans Hemmer, Kommandant der Feuerwehr Stallhofen, Fm Peter Kager von der Feuerwehr Maria Lankowitz, Fm Willibald Fuchs von der Feuerwehr Maria Lankowitz, Fm Wolfgang Jauk von der BtF Oberdorf, Bm Harald Hemmer von der Feuerwehr Stallhofen, Verwalter Franz Feirer von der Feuerwehr Stallhofen, Fm Helmut Reinisch von der Feuerwehr Kainach, Fm Gerald Troger von der Feuerwehr Maria Lankowitz und Fm Peter Jandl von der Feuerwehr Maria Lankowitz.

Taucheinsatz in Piberstein

Am Sonntag, dem 15. Mai 1994, fand in Piberstein in Maria Lankowitz der internationale Fallschirmspringerwettbewerb statt. Auch die Tauchstaffel des Feuerwehrbezirkes Voitsberg unter Leitung des Wasserdienstbeauftragten Bm Ewald Schober war hier im Einsatz. Sie mußte für die Sicherheit der Fallschirmspringer ausrücken. Die Fallschirmspringer landeten in Mitten des Badesees auf einer künstlichen Insel. Fallschirmspringer, die im Wasser landeten, mußten von den Einsatztauchern gerettet werden. Diese Rettungsaktion mußte innerhalb von zwei Minuten durchgeführt werden, da sonst Schirm und Springer untergingen. Die Einsatztaucher waren hier mit Freude dabei, da sie hier ihr erlerntes Können unter Beweis stellen konnten.

Eingesetzt waren fünf Feuerwehrtaucher und das Boot der Feuerwehr Krottendorf unter ihrem Kommandanten HBI Franz Huber.

Landestauchlager der steirischen Einsatztaucher

Am 3. und 4. Juni 1994 fand am Grundlsee das steirische Landestauchlager für die Einsatztaucher statt. Auch unser Feuerwehrbezirk Voitsberg unter OBR Erwin Draxler entsandte seine Taucher zu diesem Lager. Am Lehrprogramm standen: Theorie, wie Berechnen eines Tauchganges, praktische Ausbildung, wie Kompaßtauchen, Bergen aus 20 Metern Tiefe sowie Bergung von Gegenständen bis zu 1000 kg mittels eines Hebeballons sowie Tauchen in der Nacht.

Die Leitung des Lagers stand unter dem Landeswasserdienstbeauftragten ABI Herbert Payer. Die Leitung des Bezirkes Voitsberg hatte Bm Ewald Schober. Das nächste Landestauchlager findet im Juni 1995 wieder am Grundlsee statt.

Tauchübung am Rittler Teich

Am 11. Juni 1994 fand am Rittler Teich in Voitsberg eine Tauchübung statt. Bei dieser Übung konnte sich die Bevölkerung von Voitsberg und Umgebung vom Ausrüstungsstand und vom Tauchkönnen unserer Bezirksfeuerwehrtäucher überzeugen.

Übungsannahme war die Bergung eines Ertrunkenen (Übungspuppe). Der im See Ertrunkene mußte mittels Radialsuche (Taucher mit Leinen) gefunden werden. Die Suche nach dem Verunglückten verlief schwierig, da keine Sicht unter Wasser war. Nach 20minütiger Tauchzeit konnten die Einsatztaucher den Verunglückten ausfindig machen und bergen. Er wurde mit dem Boot Krottendorf ans Ufer gebracht. Die Einsatzleitung dieser Tauchübung lag beim Wasserdienstbeauftragten Bm Ewald Schober, die des Feuerwehrbootes bei HBI Franz Huber.

Die zusehende Bevölkerung war über Einsatzdauer, Tauchgerätschaften sowie über den Einsatzerfolg sehr positiv überrascht.

Nächste Tauchübung

Die nächste Tauchübung wird am 9. und 10. Juli 1994 in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Wasserrettung stattfinden.

Geplant ist, mit einer Unterwasserkamera live zu filmen. Diese Unterwasserbilder werden auf mehreren Monitoren für die interessierte Bevölkerung live übertragen werden. Ein großes Vorhaben für die Männer unter Wasserdienstbeauftragten Bm Ewald Schober. Auch der ORF und die Printmedien haben ihr Interesse an dieser Übung bekundet.

Die Einsatzleitung wird beim Veranstalter, der Österreichischen Wasserrettung, liegen.

Aus dem Übungsprogramm: Retten von Personen, Bergen eines Fahrzeuges mittels Hebeballon, Bergung aus dem Wasser mittels FF-Kran, Einspringen ins Wasser aus dem Hubschrauber.